

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet  
1877

'Aus den Tannen'

Stammdruck  
1911

Wg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 90 Mark, monatlich 10 Mark. Anzeigenpreis: Die halbtägige Zeile über deren Raum 1.50 Mk., die Restamezeile 6 Mk. Mindestbetrag bei Nichterschienen der Zeitung infolge Meeres Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung. Einzel Aufträge 6 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorschlag ist der Rabatt fünfzig.

Nr. 83

Altensteig, Samstag den 8. April.

Jahrgang 1922.

## Sonntagsgedanken.

### Unsere Hoffnung.

Ob dich und mich die Nacht bedeckt,  
ob dich und mich der Winter schreckt,  
steht unser Herz in Einsicht weit  
der Wahrheit offen allezeit,  
dann trifft auch dich und mich einm  
ihr Ostermorgensonnenstrahl.

W. Langaviesche

### Zum Sonntag.

Unsere Konfirmierten treten zum erstenmal zum Tisch des Herrn. Es ist eine ernste Stunde, wenn sie zum erstenmal mit der Gemeinde sich beugen vor Gott in Erkenntnis eigener Schwachheit und Schuld. Es ist eine heilige Stunde, wenn sie unter den äußeren Zeichen von Brot und Wein ihre Seelen stärken lassen mit wahrer Lebenskraft. Mehr, als wir meine, kann ein Kinderherz die tiefe Bedeutung dieser Feiertage ahnen. Es ist aber auch eine frohe Stunde. Friede und Freude zieht ein, wenn man dem himmlischen Gastgeber sich innerlich anschließt in kindlichem Vertrauen. — Möchte sich dies auch an unferen Konfirmierten bewähren, jetzt beim ersten Abendmahlsgang! Möchten sie auch später nie nur gewohnheitsmäßig herzutreten, wie es leider Tausende tun! Diese gehen dann innerlich ab und ungesegnet von dannen. Das Konfirmationsabendmahl bringt gerade für uns Erwachsene große Verantwortung. Was für einen Eindruck bekommen die Konfirmierten von unserer Beteiligung? Wird ihnen unser Christentum als bloße äußere Form erscheinen, oder als Kraft und Leben? Es muß unser größtes Anliegen sein, selber Segen von dieser Feiertage mitzunehmen. Damit erwachen wir unseren Kindern den treuesten Dienst.

## Zur Lage.

eh. Schäfer sagt treffend in seinem herrlichen „Willenstern“: „Des Menschen Engel ist — die Zeit!“ Wir gehen der Wahrheit dieses Dichterswortes nach und finden sie berechtigt in den trüben Voroster Tagen, in denen wir der Genuiner Konferenz entgegengehen. Die Zeit soll alle Wunden heilen, auch die unseres armen, geknechteten Vaterlandes. Ob Genua Rettung und Hilfe aus tiefer Not bringen wird, steht noch dahin. Das Wort des Dichters soll unser Trost sein.

Es scheint, als ob Herr Poincaré im Sattel wankt, der Wahnsinn hat einen zu jähen Sprung gewagt, dem das Staatsroß nicht zu folgen vermag. Und schon nennt man Herrn Barthou als seinen Nachfolger. Das mag vereinfacht sein, läßt aber recht tief blicken. Man ersieht daraus, daß der französische Ministerpräsident sich nicht mehr so vieler Sympathien erfreut, wie zu Anfang seiner Tätigkeit als oberster Beamter der „glorreichen“ französischen Republik. Von Herrn Barthou hat Deutschland auch nur wenig gutes zu erwarten, immerhin dürfte seine Politik wenig gemäßigter sein als die seines jetzigen Herrn und Meisters.

Lloyd George wird auf seiner Reise nach Genua Paris berühren und eine eingehende Unterredung mit seinem Freunde Poincaré haben. Die beiden „Edlen“ werden hinter verschlossenen Türen sich vieles zu erzählen haben, sie werden neue Ränke schmieden und neue Schichten ermannen die „boches“ und uns Fürchten laden über ihre eigene Genialität, die früher oder später doch Schiffbruch leiden muß. Dann wird Herr Raymond Poincaré seine Presse loslassen, die wir eine weite lässender Kunde über Deutschland herfallen soll. Der französische Journalist sinkt mehr und mehr zum besten Kritikerschreiber herab, wie ihn Gustav Freitag in den „Journalisten“ (Schmied) so überaus fein portraitierte.

Der französische Kriegsminister ist scheinbar ein ängstlicher Herr. Er hat kürzlich von der deutschen Wehrmacht gesprochen und sie doppelt so groß eingeschätzt und noch einige tausend Mann darüber als sie in Wirklichkeit ist. Es ist anzunehmen, daß er die Polizeitruppe der Reichswehr gleichstellte und so zu seiner überraschenden Berechnung kam. Alles ist in Frankreich danach angehen, Deutschland den Weg nach Genua so schwer wie möglich zu gestalten. Was hat aller deutsche Opfermut, alle Selbstverleugnung schließlich genützt? Das neue Ultimatum der Entente,

das am heutigen Samstag schon beantwortet sein soll, spricht allen bisher Dagewesenen Dolm in seinen Forderungen, die an Unverschämtheit und Habgier ihresgleichen suchen. Wann wird der Reich des Leidens für unser Volk so überwoll sein, daß er überläuft? Wir glauben, daß schon heute dieses Stadium nicht mehr weitab liegen kann. Die Tyrannei, in der wir schmachten, findet in der Weltgeschichte kein zweites Beispiel und wenn wir bis in die graue Vorzeit zurückgehen. Die alten Römer haben Völker unterjocht und geknechtet, das ist wahr, aber nach einiger Zeit blühten die Länder wieder empor dank tatkräftiger Unterstützung des einstigen Siegers. Die Entente könnte bei Livius und Tacitus in die Schule gehen, bei Sallust und Caesar und würde noch recht viel von diesen alten Schriftstellern lernen. Aber hier ist alle Hoffnung vergebens. Das Wort des älteren Scipio „Carthago muß zerstört werden“ läßt sich leicht umwandeln auf unser Vaterland. Das ist Frankreichs Wahlpruch von jeher gewesen. Und England steht tatenlos dabei; sein verantwortlicher Minister fährt im Schlepptau Poincarés nach Genua. Und auf Italien dürfen wir auch nur wenig Hoffnung setzen, wenn auch der frühere, hochbegabte Ministerpräsident Ritti vor kurzem für Aufhebung des Versailleser Vertrages eingetreten ist. So wollen wir unsere Delegierten mit hoffendem Vertrauen begleiten. Glück auf dem zur Fahrt!

Der letzte habsburgische Kaiser ist in Jandral zur letzten Ruhe eingegangen. Die Presse der verschiedenen feindlichen Lager hat ihm mehr oder weniger schmeichelhafte Nachrufe gewidmet. Es soll hier nicht unsere Aufgabe sein, nochmals des Näheren auf seinen Lebensgang einzugehen. Deutschland hat wenig Veranlassung, ihm einen Kranz aus Grub zu legen. Er ist tot, und damit hat ein Fürstenschicksal gedeut, reich an Tragik und Mißerfolgen. Ungarns Legitimisten fordern die Rückkehr der Königin Jia und ihrer Kinder, die ungarische Regierung jedoch fürchtet neuen Aufruhr und verbietet der Fürstin die Rückkehr.

Die Verhandlungen mit Polen sind ein fester Kampf. Alle Versöhnungsversuche des Bundesrates Calonder sind gescheitert. Ein demnächst zu erwartender Schiedsspruch soll die Beratungen zu Ende führen. Man darf sehr wohl für Deutschland nichts Gutes erwarten.

Danebenher macht die wahnsinnige Teuerungswelle erschreckende Fortschritte. Ueberall herrscht infolge dessen Mangel und Unzufriedenheit. Die Nachrichten von den wilden Kämpfen auf der Frankfurter Wiese klingen recht bedenklich. Was soll nur werden? Das ist die bange Frage, die man allerorten zu hören bekommt.

## Neues vom Tage.

### Die Besetzung des Moselgebietes.

Berlin, 7. April. Aus verschiedenen Stellen des Moselgebietes liegen Meldungen über französische Besetzungsmassnahmen vor. Die Quartiermacher der französischen 11. und 13. Infanteriedivision aus Evinal sind kürzlich von Staden und Trier angekommen und erzählen, daß an ihre Truppenteile Befehle zur erbitterten Marschbereitschaft ergangen seien. Unter General Vidal soll eine neue französische Truppe an der Mosel gebildet werden.

### Die Reparationsnote vor dem Auswärtigen Ausschuss.

Berlin, 7. April. Der Auswärtige Ausschuss trat heute um 10 Uhr zusammen. Von den Mitgliedern des Kabinetts wohnten der Sitzung, wie wir hören, der Kanzler, Dr. Rathenau, der Botschafter Bauer und der Reichswirtschaftsminister Schmidt bei, außerdem die Staatssekretäre v. Simson und v. Hanke aus dem Auswärtigen Amt. Der Kanzler unterbreitete dem Ausschuss den Text der Note, der aber, wie uns im Gegensatz zu anderweitigen Meldungen berichtet wird, endgültig noch nicht feststeht. Darüber entspann sich dann eine längere Debatte, die etwa gegen 12 Uhr zu Ende ging. Unter anderem hat auch Stinnes das Wort genommen. Die Verhandlungen selbst waren, wie in früheren Fällen, vertraulich. Ein kurzer offizieller Bericht über die Sitzung ist heute nachmittag ausgegeben worden: Er besagt: „Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags trat heute zusammen, um die Mitteilungen der Antwort auf die Reparationsnote zu erörtern. Reichskanzler Dr. Wirth, der Außenminister Dr. Rathenau und Staatssekretär v. Simson gaben Erklärungen ab. Es äußerten sich dazu die Abgeordneten Helfferich (D.nat.), Dr. Stresemann (D.Bp.), Derenburg (Dem.), Gotsche (Dem.), Laub und Stinnes

(D.Bp.). Von der Reichsregierung waren außerdem anwesend der Botschafter Bauer und der Reichswirtschaftsminister Schmidt.“ Der plötzliche Ausschub der Abreise des Reichskanzlers hat eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen und ist vielfach dahin gedeutet worden, daß neue Tatsachen eingetreten seien, die Anlaß gegeben hätten zum Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses und dessen Fühlungsnahme mit dem Reichskanzler. Wie wir hören, trifft diese Vermutung nicht zu. Es wird amtlicherseits erneut versichert, daß irgend ein ultimatives Vorgehen seitens der Entente, das eine beschleunigte Abfindung der Antwortnote an die Reparationskommission erforderlich machen könnte, nicht vorliege.

### Die Beratung der neutralen Sachverständigen.

Bern, 7. April. In den gestrigen Beratungen der neutralen Sachverständigen, die weiter geheim geführt wurden, gelang es den Holländern ihren Standpunkt durchzudrücken, daß die Neutralen nicht als geschlossener Block mit einem festen Programm nach Genua gehen, sondern daß die Berner Beratungen nur einer allgemeinen Verständigung über gemeinsame Interessen dienen sollen und daß es jedem von ihnen freisteht, seine Bedürfnisse und Ansichten in Genua zu verteidigen. Holland und die Schweiz, die wohl mehr einen Druck der Entente verspüren, als die skandinavischen Staaten, fürchten, daß die Neutralen bei Annahme eines fest umrissenen Programms, wie es die Skandinavier wünschen, der Entente, d. h. Frankreich, entgegenzutreten zu nahe treten würden, da sich in diesem Falle ein Anschneiden der Reparationsfrage und anderer Fragen nicht vermeiden läßt. Weiter behandelte die Konferenz dann noch das Problem der internationalen Kredite und einer internationalen Geldinheit, wobei die Vorschläge des Präsidenten des Schweizer Bankvereins, Dubois, den meisten Anklang gefunden haben sollen.

Am Samstag, am Schlußtage der Besprechungen, wird der Bundesrat im Hotel Bellevue den Konferenzteilnehmern zu denen sich dann noch die Delegierten der Neutralen hinzugesellen, ein Diner offerieren.

## Reichstag.

Berlin, 6. April.

Der Reichstag ist arbeitsmüde und will in die Osterferien gehen. Es werden daher alle Vorlagen, die dringlich sind, noch rasch aufgearbeitet. Am Donnerstag wurden zunächst mehrere sozialpolitische Gesetze, ebenso eine Vorlage zur Vereinfachung der Behördenorganisationen bei der Einfuhr, eine Vorlage zur Milderung der Bestimmungen über die Sicherung der Fleischversorgung, durch die der allgemeine Schlachtfleischzwang beseitigt wird, trotz des Einspruches der Linken, angenommen. Die Frauen der verschiedenen Fraktionen ließen sich dann vernehmen, denn es folgte die 2. Lesung des Gesetzesentwurfes über die Heranziehung der Frau zum Schöffen- und Geschworenendienste. Nach den Ausschussbeschlüssen sollen nicht nur Ärzte, sondern auch Hebammen und Krankenpfleger, Religionsdiener und Mitglieder von Religionsgenossenschaften das Recht haben, ein solches Amt abzuleben, ferner Frauen, die glaubhaft machen, daß ihnen die Fürsorge für ihre Familie die Ausübung des Amtes in besonderem Maße erschwert. Die Vorlage wurde in dieser Form angenommen mit der Maßgabe, daß beim Schöffengericht mindestens ein Schöffe ein Mann sein muß. Ebenfalls endgültig angenommen wurde die Vorlage zur Änderung des Weinkenergesetzes, wonach die Weinksteuer 20 Prozent, die Schaumweinsteuer 30 Prozent beträgt. Auch der Gesetzesentwurf zur Sicherung der ärztlichen Versorgung bei den Krankenkassen, die diese ermächtigt, in gewissen Fällen statt der ärztlichen Behandlung auch bare Leistungen zu gewähren, fand keinen Widerspruch. Bei der 3. Lesung des Handelsvertrages mit Jugoslawien erhoben die Kommunisten Einspruch gegen das scharfe Vorgehen der jugoslawischen Regierung gegenüber der dortigen kommunistischen Bewegung. Der Protest fand die Billigung des Hauses. Man setzte darauf die 2. Lesung der Reichshaushaltspläne fort und zwar beim Reichsministerium des Innern. Hier entwickelte sich eine umfangreiche Aussprache über die Frage der unehelichen Mutterchaft. Der Ausschuss hatte beschlossen, daß für weibliche Beamte die Tatsache der unehelichen Mutterchaft nicht als Grund zur Entlassung angesehen werden könne. Dagegen erhoben die Rednerin des Zentrum und der Rechten Einspruch, weil sie glaubten, daß dadurch die stillige Ordnung gefährdet werden könne. Die Frauen der Linken antworteten best. Die Demokratin Frau Dr. Bäumer verlangte sorgfältige Prüfung des Einzelfalles. Sie erkannte die soziale Not durchaus an und verlangte, daß auch



die uneheliche Mutter nicht auf die Strafe gestoen werde. Sie erinnerte aber auch an die Pflichten einer Beamtin. Frau Remig (Unabh.) behauptete, daß die Praxis sehr darauf hinauslaufe, daß jede uneheliche Mutter auf die Strafe fliege. Nach längerer Erörterung, in der noch der Zentrumsführer Marx nachdrücklich Einspruch erhob gegen die von Rednern der Linken geübte Verunglimpfung der Ehe, schloß die Aussprache. Beim Haushalt für die besetzten Gebiete schilderte der Abg. Morell (Dem.) die Not dieser Landestteile, die unter der fremden Besatzung außerordentlich zu leiden haben. Wenn das Rheinland Propaganda für seine Erldung treibe, so sei das kein gutes Recht. Das sollte besonders Amerika einsehen, wo kein Amerikaner mit einem farbigen in demselben Abteil der Eisenbahn Platz nimmt. Entsetzlich sei die Wohnungsnot im besetzten Gebiet infolge der Requisitionen der Fremden. Der Haushalt wurde ohne weitere Aussprache bewilligt. Das Haus billigte den Antrag, der die Einführung in den Versailler Vertrag fordert und beschäftigte sich mit Fragen der allgemeinen Kulturpolitik. Im Schulunterricht soll das Grenz- und Auslandsdeutschtum mehr berücksichtigt werden. Vor der hypermodernen Kunst wurde gewarnt. Am Freitag soll die Aussprache über das Reichsministerium des Innern abgeschlossen werden.

Berlin, 7. April.

Am Regierungstisch: Reichswehrminister Dr. Gessler. Auf der Tagesordnung stehen zunächst 3 Anfragen. Die anfragenden Abgeordneten sind aber nicht anwesend. Präsident Eöbe stellt fest, daß jede kleine Anfrage das Reich nicht weniger als 710 Mk. kostet. (Hört, hört!) Er bittet dringend, dies bei der Stellung von Anfragen zu beachten.

Die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abg. Simon-Schwaben (Soz.), Körner (D.natl.), Mehrhof (Unabh.) und Dietrich-Baden (Dem.) wegen Beleidigung wird nicht erteilt.

Es folgt die 2. Beratung des Ultimatumsvorlagegesetzes. Darnach erhalten die Soldaten, die infolge des Ultimatum vom 5. Mai 1921 entlassen worden sind, als Entschädigung die Versorgung, die ihnen beim Vorliegen von Dienstunfähigkeit nach dem Wehrmachtversorgungsgesetz zu gewähren wäre.

Abg. Albrecht (Unabh.) bemängelt die große Zahl von höheren Offizieren in der Reichswehr.

Reichswehrminister Dr. Gessler erklärt, daß die älteste Militärkommission verlangt habe, daß ein Teil der höheren Beamten auf die 4000 Offiziere der Wehrmacht angerechnet wurden. An dem Zustandekommen dieses Gesetzes haben die verabschiedeten Offiziere gar kein Interesse, denn, wenn es nicht zustande kommt, so haben sie einen Rechtsanspruch auf die Weiterbezahlung ihrer Bezüge, da sie nach dem Friedensvertrag auf 25 Jahre verpflichtet werden mußten. Wir haben uns bemüht, die ausgeschiedenen Wehrmachtangehörigen anderweitig unterzubringen. Es war aber unmöglich, da allein mehr als 20 000 Beamte aus dem besetzten Gebiete unterzubringen waren. Wegen den Reichsfinanzen sind eine Reihe von Prozessen angestrengt. Wenn daher die Vorlage nicht bald verabschiedet wird, so erfolgt eine Verurteilung des Reichsfinanzen, sodaß erhebliche Mehrkosten entstehen. — Der Gesetzentwurf wird darauf in 2. und 3. Lesung angenommen.

Der Gesetzentwurf zur Erhöhung von Geldbeträgen in der Unfallversicherung wird in 2. und 3. Lesung angenommen.

Es folgt die 2. Beratung des Gesetzentwurfes über die Einbeziehung der Heimarbeit in die Kranken- und Invalidenversicherung.

Abg. Frau Behm (D.natl.) bezeichnet es als den schäbsten Augenblick ihres Lebens, daß sie hier als Berichterstatterin über den Gesetzentwurf wirken könne, der endlich eine Ehrenschuld des deutschen Volkes gegenüber den Heimarbeitern abtrage.

Die Vorlage wird in 2. und 3. Lesung angenommen. Präsident Eöbe gibt dabei seiner Befriedigung Ausdruck, daß es gelungen ist, damit einem jahrzehntelangen Wunsch der Heimarbeiter nachzukommen, und dankt besonders der Abg. Frau Behm, die in vorbildlicher Treue zur Erreichung dieses Ziels mitgewirkt habe. (Beifall.)

Ein Antrag Müller-Franken (Soz.), wonach die Reichswohnenhilfe auch in bereits laufenden Fällen gewährt werden soll, wird angenommen. Angenommen wird ein Antrag des Beamtenausschusses, der bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags eine Denkschrift über die gleitende Gehaltskala fordert.

Die 2. Lesung wird darauf bei den Ausgaben für Polizei und Technische Rothhilfe fortgesetzt.

Auf der Tagesordnung steht dann ein Antrag Eöbe (Soz.), der von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterzeichnet ist, und der einen Gesetzentwurf fordert, durch den die Not der Zeitungen auf wirtschaftlichem Gebiet wirksam gesteuert werde.

Abg. Eöbe (Soz.) begründet den Antrag. In den letzten 3 Monaten sind 170 deutsche Zeitungen und Zeitschriften eingegangen. Namentlich die kleinen und mittleren Provinzialblätter, die zum Teil auf eine lange Bergangenheit zurückblicken, führen diesen Todeskampf. Die Opfer der Zeitungen fallen, während der Papierpreis von 20 Pfennig im Frieden auf 12 Mk. im März dieses Jahres gestiegen ist. Ein großer Teil des Lesers verliert mit der Provinzialpresse seinen Zusammenhang mit dem Volksganzen. Den Behörden und der Regierung geht der Rationalsboden verloren, den das Parlament für seine Arbeiten haben muß. (Zustimmung.) Sogar die Vertreter großer Zeitungen und Parteiorgane haben uns bewiesen, daß auch sie verkümmern müssen. Sie müssen den Lesern das Wertvolle entziehen. Andere werden zu Nebenbetrieben fremder Gewerbe aufgekauft, von industriellen Konzernen. Am Zeitungsgebetriebe dringt sogar bereits fremdes Kapital ein.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 8. April 1922.

**Bauwerkmeisterprüfung.** Die im Februar ds. J. stattgefundene Wasserbautechnikerprüfung hat u. a. folgenden Bauwerkmeister Frh. S. H. Bad Letenach.

**Außerordentlich starkes Ansteigen des Zahlungsmittelumsatzes.** Am Schluß des 1. Vierteljahres 1922 war eine außergewöhnlich hohe Inanspruchnahme der Reichsbank sowohl an Krediten als auch besonders an Zahlungsmitteln festzustellen. Die Banknotenausgabe ist nun den niemals vorher in einer Bankwochen aus nur annähernd erreichten Betrag von 7787,8 Millionen Mark auf 130 671,4 Mill. Mark angewachsen. Der Umlauf an Darlehenskaufschneinen erhöhte sich um 728,7 Millionen Mark auf 8700,8 Mill. Mark. Insgesamt sind also in der Ultimatswoche 8496,5 Millionen Mark an papierernen Zahlungsmitteln neu in den Verkehr abgelaufen. Die bisher höchste Umlaufsteigerung zum letzten Jahreseschluß hatte demgegenüber nur 5 Milliarden Mark betragen, in der Vergleichswoche des Vorjahres hatte der Verkehr 1,7 Milliarden Mark an Noten und Darlehenskaufschneinen neu abgedreht.

**Mangel an Gewerbelehrern.** Um dem außerordentlichen Mangel an hauptamtlichen Lehrkräften für die Gewerbeschulen nach Möglichkeit abzuhelfen, wird die Württ. Ministerialabteilung für die Fachschulen einen Sonderlehrgang zur Ausbildung von Volksschullehrern für den Gewerbelehrendienst veranstalten. Zu dem Lehrgang sollen nur besonders befähigte jüngere Volksschullehrer, namentlich solche, welche erst vor kurzer Zeit ihre Seminarstudien abgeschlossen haben, zugelassen werden. Er wird in Stuttgart abgehalten und soll am 1. Mai beginnen. Seine Dauer ist auf 2 Jahre festgesetzt, in der Annahme, daß bei einer sorgfältigen Auslese der Bewerber, bei einer wohlbedachten Anstellung des Lehrplans und bestmöglicher Durchführung des Lehrbetriebs auch in dieser Zeit voll befriedigende Ergebnisse erzielt werden. Für bedürftige Kursteilnehmer ist ein Studienlostenbeitrag in Aussicht genommen. Gesuche um Zulassung sind bis 10. April bei der Ministerialabteilung für Fachschulen in Stuttgart einzureichen. Die hierbei vorzuliegenden Nachweise sind aus der Nr. 72 des Staatsanzeigers ersichtlich.

**Calw, 6. April.** (Eine großartige Erfindung.) Ein hiesiger Bürger, Otto Kersch, hat eine äußerst wichtige und großartige Erfindung gemacht. Es betrifft einen Feuerweh- und Schapparat. Derselbe kann in jedem Hause eingebaut werden und kostet sehr wenig Geld. Die mit dem Apparat in Berlin vorgenommenen Proben haben ergeben, daß ein Zimmerbrand in einigen Minuten vollständig gelöscht wird. Der Erfinder hat durch eine Berliner Patentfirma die Erfindung in 5 Stationen verkauft und hierfür den riesigen Betrag von 49 Millionen Mark in bar erhalten. Von Amerika wurden 300 000 Dollar geboten. Der Erfinder ist gegenwärtig in Holland, um auch das Patent zu verwerten. In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde der Vater des Erfinders vom Stadtschultheiß öffentlich beglückwünscht.

**Heilbronn, 7. April.** (Raubüberfall auf die Stationskasse.) Gestern abend 9 Uhr kam ein maskierter Bandit, wie die „Rechtzeitung“ berichtet, in das Dienstzimmer des Südbahnhofes und forderte von dem diensttuenden Beamten mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe der Kassengelder. Der Beamte hatte die Geistesgegenwart, dem Räuber in Ruhe zu erklären, daß nicht viel Geld da sei und es sich nicht „rentiere“, da die Kassengelder täglich zur Bank gebracht würden. Nach dieser Erklärung zog sich der Bandit, immer noch den Revolver vorhaltend, rückwärts aus dem Zimmer zurück und zog unvertierter Sache ab, ohne erkannt zu werden. An der Bahnhofsbede fand ein zweiter, ebenfalls maskierter Komplize „Schmiere“. Beide entsetzten sich alsdann der Stadt zu. Da niemand in der Nähe war, konnte die Verfolgung der Räuber nicht aufgenommen werden.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Rottweil, 5. April.** Die Wuchererkammer Rottweil hat am 4. April 22 1. den Händler Johann Georg Seibt von Herzogsweller, O.H. Freudenstadt, wegen Schleichhandels im Rückfall zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten und zu 3000 Mk. verurteilt. Seibt betrieb den wilden Handel mit Schweinen. Wegen Schleichhandels mit Schweinen wurde ferner verurteilt der Maurer Scholber von Hallwangen, O.H. Freudenstadt, zu 3 Wochen Gefängnis (= 700 Mk.) und weiteren 300 Mk.; 2. den Kaufmann Robert Jeck von Freudenstadt wegen Schleichhandels mit Heu zu der Geldstrafe von 5000 Mk. und wegen desselben Vergehens der Fuhrmann Joh. A. Nibel von Wiltensweiler und den Fabrikarbeiter Friedr. Stoll von Schopfloch zu Geldstrafen von 860 bzw. 600 Mk.

## Palmsonntag.

Palmsonntag, sei gegrüßt!  
Reigentänzer Sabbatag.  
Weise schleicht mit süßer Mahnung  
In das Herz die Frühlingsschönung,  
Weht und nährt, was schlummernd lag.

Palmsonntag, sei gegrüßt,  
Frühlings erster Festtag!  
Jubelnd schallen Vogelpalmen,  
Triumphierend grühen Palmen  
Ueber Hain und Wiesenlag.

Palmsonntag, sei gegrüßt!  
Erst durchs Land die Gloden gehn.  
Stille Woche kehret wieder,  
Friedensliebe steigt hernieder  
Aus des Himmels lichten Höhen.

Heuerbach. Karl Weiland.

**Unsere Zeitung bestellen!**

## Handel und Verkehr.

**X Stummefeld, 7. April.** Bei dem gestern abgehaltenen Stummefeldverkauf des hiesigen Forstamtes wurden erzielt: für Fichten durchschnittlich 1282 % für Buchen und Tannen durchschnittlich 995 % bei den Landesgrundpreisen von Fo I 350 Mk., II 300 Mk., III 250 Mk., IV 220 Mk., V 200 Mk., VI 170 Mk., Fi u. Za I 300 Mk., II 270 Mk., III 240 Mk., IV 220 Mk., V 200 Mk., VI 170 Mk. Es kommt also der Festmeter Holz I. Kl. durchschnittlich auf 4487 Mk., bzw. 2985 Mk. — Bei dem Verkauf des Forstamtes Wiltbad am 28. März wurde erzielt für Fichten durchschnittlich 1008 %, für Buchen und Tannen durchschnittlich 931 %.

**Calw, 7. April.** (Holzläs.) In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderates gab der Vorsitzende das Ergebnis des diesjährigen Verkaufs von städt. Stammholz bekannt. Das Holz wurde an die Firma Raut u. Co. in Roienbach O.H. Neuenbürg um die Summe von 1 731 712,70 Mk. abgegeben. Es handelt sich um insgesamt 670 Fhm., von denen für Tannen und Fichten 961 P.oz., für Buchen 983 P.oz. der hiesigen Forstbez. bez. hlt wurden.

Dollarkurs am 7. April 306,89 Mk.

**Die Frankfurter Messe.** Der gute Geschäftsgang auf der Frankfurter Messe dauert an, namentlich sind die Erzeugnisse der Textilindustrie und der Schußwaren sehr begehrt, zum großen Teil auch deshalb, weil die Kleinhändler mit einer weiteren Preissteigerung für diese Gegenstände rechnen. Von den Fabrikanten und Großhändlern konnte man hören, daß die Textilfabriken mit Aufträgen bis zum Herbst versorgt sind. Die Tatsache, daß zahlreiche Firmen aus der Textilbranche auf der Messe bereits ausverkauft haben, wird dadurch illustriert, daß in der Messehalle, wo die Erzeugnisse der Weberei ihren Platz haben, schon zahlreiche leere Stellen zu bemerken sind. In besonders auffälliger Weise ist dies der Fall bei Wäscheartikeln, Korsettswaren, Bettzeug usw. Auch in anderen Abteilungen sind in den Reihen der Messestände bereits Lücken entstanden, so in der Papier- und Galanteriewarenmesse. Wie wir durch Umfrage feststellen konnten, sind sowohl Inlands- als auch Auslandsgeschäfte in größter Zahl abgeschlossen worden.

**Mannheim, 7. April.** Zum gestrigen Kleintiermarkt waren zugeführt: 196 Kälber, 7 Schafe, 117 Schweine und 701 Hefel. Bezahlt wurde für 50 Kilo Lebendgewicht für Kälber erste Klasse 2700—2800, zweite 2700—2750, dritte 2500—2650, vierte 2400 bis 2600, Schafe erste 1500—1600, zweite 1400—1500, dritte 1350—1450, vierte 1300—1400, fünfte 1250 bis 1300, Schweine erste und zweite 3000—3100, dritte 2950—3000, vierte 2900—2950, fünfte 2800—2850, sechste 2700—2850, Ferkel das Stück 400—1000 Mk. Stimmung: Kälberhandel mittelmäßig, geräumt; Schweinehandel mittelmäßig, ausverkauft; Schafhandel lebhaft, geräumt.

## Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

**Geldmarkt.** Auch in dieser Woche hat sich die deutsche Mark wieder etwas erholt. Vor 14 Tagen kostete der Dollar noch 370, vor 8 Tagen 330 und jetzt 310. Inwieweit diese Erholung sachlich begründet und dauernd versprechend ist, entzieht sich solange der Beurteilung, wie die Meinungen über die bevorstehende Konferenz von Genoa völlig auseinandergehen. Eine erleuchtende Einwirkung auf die übrigen Marktgebiete war aber von der Verbilligung der fremden Devisen nicht zu erwarten. Im einzelnen notierten 100 deutsche Mark am 6. April in Zürich 1.66 (am 30. März 1.57); Franken: in Amsterdam 0.86 (0.81); Gulden: in Kopenhagen 1.55 (1.50), in Stockholm 1.25 (1.19), in Wien 2.495 (2.332.50), in Prag 1720 (1675) Kronen und in Neuhort 0.32 fünf Ästel (0.31 ein Ästel) Dollar.

**Börse.** Trotz der Erleichterung im Devisenverkehr zeigt sich die Effektenbörse andauernd verstimmt und realisationslustig. Es herrscht eine sichtbare Kernlosigkeit wegen der zunehmenden Geldknappheit, die zum Teil auch als Folge der Aufhebung des Bankheimnisses anzusehen ist. Aber auch die Unsicherheit in den politischen Verhältnissen legt dem gesamten Börsengeschäft Zurückhaltung auf. Bankaktien zeigten eine relativ gute Haltung. Auch Anlagewerte waren im allgemeinen behauptet. Proz. Reichsanleihe stiegen sogar um weitere 10 Prozent auf 145. Dagegen sind 4 Proz. Württ. Staatsobligationen auf 79.50 gefallen.

**Produktenmarkt.** Der Höhepunkt der Getreideernteung scheint jetzt überschritten zu sein. Die Preise sind in dieser Woche nicht weiter gestiegen, sondern haben unter dem Druck von Abgaben etwas nachgelassen. Die Die ausgiebigen Niederschläge der letzten Zeit haben den Boden etwas befeht. Am 6. April wurden bezahlt in Berlin für Weizen 830—840 (— 20), Roggen 620 bis 624 (— 15), Gerste 706—720 (— 15), Hafer 614 bis 625 (— 6), Mais 508—512 (— 32) Mk. An der letzten Stuttgarter Landesproduktbörse sind die Preise mit 440—460 und die Strohpresse mit 170—180 Mk. der Doppelzentner unverändert geblieben.

**Warenmarkt.** Der Verlauf der Frankfurter Messe brachte neue Preissteigerungen mit sich. Alles wurde wieder teurer bezahlt, am meisten die Textilfabrikate. Aber auch Kohle, Eisen, sämtliche sonstigen Metalle und Metallergüsse, heute, Leder usw. ziehen weiter an. Auffallend ist die gewaltige Preistreiberei im Weinhandel, die es den Wirten nicht mehr möglich macht, ihre Vorräte ohne eine bedeutende Erhöhung der Verkaufspreise zu ergänzen. 1921er Landweine sollen in Rheinbessen jetzt mindestens 50 000 Mk. die 1200 Liter. Auf der letzten Würzburger Weinversteigerung wurden geradezu Phantasiereise erzielt. Auch in Württemberg ist kein Liter Wein mehr unter 30 Mk. im Handel, natürlich nur die einfachsten Sorten. Von Döfen verkantet, daß jetzt der Rentner bis zu 18 000 Mk. bezahlt wird, das ist das Dreifache des Herbstpreises.

**Nachmarkt.** Knappheit und Teuerung gehen Hand in Hand. Man hat jetzt in Stuttgart mit einer Erhöhung der Ladenpreise auf 40 Mk. zu rechnen.

# Die Nachrichten

## Reichstagspräsident Lösser zur Genueser Konferenz

WTB. Berlin, 8. April. Am Schluß der gestrigen Reichstags-Sitzung sagte Reichstagspräsident Lösser aus: In den nächsten Tagen wird die Konferenz von Genua beginnen, die das große Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaues der Welt behandeln wird und an der zum 1. Mal Vertreter der deutschen Republik als gleichberechtigte Berater teilnehmen werden. Ohne überschwengliche Hoffnungen zu hegen, wünschen wir der Konferenz guten Erfolg. Aber niemand unter uns wird sich verhehlen, daß das Ziel der wirtschaftlichen Gesundung nicht erreicht werden kann, wenn man um das Zentralproblem herumgeht und nicht auch die Erleichterung der ungeheuren Reparationslasten und die Revision des Versailler Friedensvertrags zur Förderung stellt. (Zusammenhang.) Die Tage, die vor uns liegen, sollten den Wiederaufbau des Volkes Gelegenheit zur Erholung geben. Diese Erholung wird herbeigeführt durch die Sorge um die handlich wachsende Leistung. Wir rufen den Staatsmännern zu, daß sie bei ihrer ernsten Arbeit sich breiten mögen, damit die Verzweiflung der Völker uns nicht in neue Katastrophen führt. (Beifall.)

## Papst Pius XI. zur Genueser Konferenz

WTB. Rom, 8. April. (Stefani.) Papst Pius XI. richtete an den Erzbischof von Genua ein Handschreiben anlässlich der Konferenz von Genua und Besiegten, der sich die gemeinsamen Hoffnungen der Völker zuwenden. Als Vertreter des Gottes, des Friedens und der Erde hofft der Papst vertrauensvoll, daß die Abgeordneten der Mächte die traurige Lage aller Völker nicht nur ungetrübten Sinnes, sondern auch mit Nüchternheit und Opfern auf dem Altar des Allgemeinwohl betrachten möchten, was die erste Bedingung sei, um eine wirkliche Versöhnung herbeizuführen und der erste Schritt zu der von der ganzen Welt so heiß ersehnten allgemeinen Befriedigung. Wenn selbst im Waffenstillstand die christliche Liebe herrschen sollte, so müßte dies noch mehr gelten, nachdem die Waffen niedergelegt seien und der Friedensvertrag unterzeichnet sei, umso mehr, als der Völkerhauf, diese traurige Geschichte des Krieges, sich auch gegen die Sieger wende und der ganzen Welt eine schreckliche Zukunft vorbeizelle. Man dürfe nicht vergessen, daß Ruhe und Frieden nicht so sehr durch die Bosheit verhängt werden, wie durch gegenseitiges Vertrauen und Freundschaft. Auch wenn man von der Konferenz nicht nur jede Erörterung der vorher geschlossenen Verträge, sondern auch der auferlegten Reparationen ausschließen wollte, so scheint dies nicht jeden späteren Meinungswechsel zu hindern, der den Besiegten die schnelle Erfüllung ihrer Verpflichtungen erleichtern könnte, was schließlich auch zum Vorteil der Sieger dienen würde. Der Papst fordert die Gläubigen auf, mit ihm für einen glücklichen Erfolg der Konferenz und dafür zu beten, daß der Segen des Herrn auf ihr ruhen und aus ihren Beschlüssen für die arme Menschheit die so sehr gewünschte Eintracht hervorgehen möge, daß sie die Völker einander vertraut machen und sie wiederum nach 8 Jahren der Schmerzen und Verwundungen auf den erleuchteten Weg der Arbeit, des Fortschritts und der Zivilisation führen.

## Der Reichskanzler auf der Reise nach Genua

WTB. Berlin, 7. April. Reichskanzler Dr. Brüning ist heute um 8 30 Uhr vom Anhalter Bahnhof zu kurzem Aufenthalt nach Freiburg abgereist. Er wird sich von dort nach Genua begeben.

## Lloyd George und Poincaré

WTB. Paris, 7. April. Lloyd George ist im Extrazug in Begleitung Sir Robert Dornes heute Nachmittag auf dem Pariser Nordbahnhof angekommen. Ministerpräsident Poincaré, Justizminister Barthou und der englische Botschafter, Lord Hardinge bestiegen den Wagen Lloyd Georges. Der Extrazug wurde alsdann auf der Ringbahn nach dem Lyoner Bahnhof übergeben. Während dieser Fahrt hatten die Minister eine einstündige Unterredung. Der Extrazug Lloyd Georges setzte sodann die Fahrt nach Genua fort.

## Zunehmende Unbehaglichkeit in Paris

WTB. London, 7. April. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt, mit dem Herannahen des Zeitpunktes der Eröffnung der Konferenz von Genua sei eine zunehmende Unbehaglichkeit in Paris zu spüren, weil sowohl Poincaré wie die französischen Delegierten in Genua, deren Bewegungsfreiheit durch die schärfsten Vorschriften eingeschränkt werden, eine schwere Aufgabe haben werden, wenn sie verhindern wollen, daß Frankreich isoliert und in eine Lage versetzt wird, in der es vor der Welt als Hindernis dasteht.

## Zur Ermordung des belg. Oberleutnants Graf

WTB. Berlin, 7. April. Einer Blättermeldung aus Hamburg zufolge, hat die mit großem Eifer betriebene Ermittlung in der Morde des belgischen Oberleutnants Graf bisher zu keinem Ergebnis geführt. Es wurde festgestellt, daß die tödliche Kugel amerikanische Munition gewesen ist. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß es sich um einen rein persönlichen Racheakt handelt, der in keinem Zusammenhang mit der Ermordung des deutschen Polizeibeamten steht. Wie es weiter in der Blättermeldung heißt, befindet sich der Mörder des deutschen Wachtmeisters auf freiem Fuß in Aachen.

## Eine Konferenz über die Getreidebewirtschaftung im kommenden Wirtschaftsjahr

WTB. Berlin, 8. April. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand gestern unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Fehr eine Konferenz mit Vertretern der Landwirtschaft statt, deren Gegenstand die Getreidebewirtschaftung im kommenden Wirtschaftsjahr war. In der Aussprache betonten die meisten Redner, daß die Fortführung der Umlage für die Landwirtschaft unerträglich sei, wobei insbesondere darauf verwiesen wurde, daß hier eine ganz einseitige Belastung eines Berufsstandes vorliege, die einer Sonderbesteuerung gleichkomme. Im ganzen ergab die Aussprache trotz des im allgemeinen ablehnenden Standpunktes der Landwirtschaft gegenüber der Umlage, daß die Vertreter bereit sind, in Einzelerörterungen einzutreten und an den Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Brotgetreide mitzuarbeiten. Es wurde eine besondere Kommission eingesetzt, die bereits in der nächsten Woche zusammentreten wird.

## Fingerringzusammenstoß

WTB. Braunschweig, 8. April. Ueber der Ortsgast Ebinger bei Grand-Biers stieß gestern Vormittag 2 Flugzeug der Luftfahrflotte London — Paris im Nebel zusammen und stürzten brennend ab. Auf dem einen Flugzeug, das einer französischen Gesellschaft gehörte, befanden sich außer dem Führer ein Mechaniker und 4 Fahrgäste. Das zweite Flugzeug, ein Engländer, war mit Zeitungen und Post von London nach Paris unterwegs. Die beiden Flugzeugführer und die Fahrgäste wurden getötet.

## Verhaftet

WTB. Paris, 7. April. Nach einer Havasmeldung aus New York wurde gestern Abend der Kofalenführer General Semenov bei seiner Ankunft in Washington verhaftet. Es soll wegen Unterschlagung von Feigen und Wolllwaren im Werte von 475 000 Dollar gegen ihn vorgegangen werden. Semenov ist jedoch noch gestern Abend gegen eine Kaution von 25 000 Dollar freigelassen worden.

WTB. London, 7. April. Einer Neuntermeldung aus Washington zufolge erklärte General Semenov, es sei damals alles drunter und drüber gegangen und jedermann habe genommen, was er brauchen oder verkaufen konnte. Die Bolschewisten hätten ihn und er die Bolschewisten bestohlen. Sie hätten alle gestohlen, wenn sie etwas zum Stehlen gefunden hätten.

## Vom Bundestag des Deutschen Beamtenbundes

WTB. Berlin, 8. April. In der gestrigen Sitzung der Bundestagung des Deutschen Beamtenbundes gaben die Vertreter der einzelnen Beamtengruppen Erklärungen über die Stellungnahme ihrer Organisation zu dem Programm des ersten Vorsitzenden, Flögel, ab. Der Vertreter der Reichspostgewerkschaft trat für die Anwendung des Streiks als letztes Mittel ein. Für Baden, Pommern, Württemberg, Bayern, Thüringen und die beiden Reichslandtage erklärte Reichsarchivar München: Wir lehnen die Beamtenpolitik der Herren Menne und Scharfshwerdt ab, weil wir darin eine Gefahr für das ganze Volk erblicken.

Druck und Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf.

## Mit jedem Tag

kann der Bezug unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ durch die Agenten und Austräger unserer Zeitung begonnen werden.

## Postabonnements

werden jederzeit durch die Postanstalten, Postboten und Briefträger entgegengenommen, gelten aber stets für volle Monate bzw. Quartale.

## Sommerproffen — weg!

Lebensgefährtinnen teile unentgeltlich mit, auf weich einfache Weise ich meine Sommerproffen gänzlich beseitigte. Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 819, Schillerstr. 47

## Amfliche Bekanntmachungen

Der am 12. April ds. J. in Calw ställige Vieh- und Schweinemarkt wird abgehalten. Die näheren Bedingungen können beim Oberamt Nagold und Calw oder auf dem Rathaus in Calw in Erfahrung gebracht werden.

Nagold, den 7. April 1922. Oberamt: Müng.

## Drogerol

## Futterkalk

gef. gesch. u. v. Reichsmin. genehmigt, ist u. bleibt wegen seiner vorz. Bestandteile wie phosphor. Kalk und Anis der Beste und Billigste! Neuer Preis ab L. 4. 22 für ein 2 Pf.-Paket Mk. 10.—. Nichts anderes nehmen, das Beste ist immer noch das Billigste!

Alleinige Hersteller: Gebr. Benz, chem. pharm. Fabrik, Nagold. Filialfabrik Haigerloch (Hohenz.) Zu haben: Chr. Burghard jr., Altensteig; Apotheker Restsch, Pfalzgrafenweiler; Jakob Hauselmann, Simmersfeld; Ludw. Alexinger, Martinsmoos.

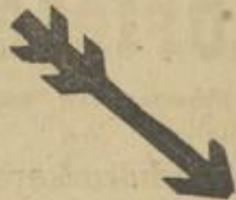
Beste. Altensteig.

## Rohlenbelieferung

Bestellungen auf Rohlen für das Versorgungsjahr 22/23 bitte ich alsbald zu machen.

S. Wurster.

Telefon 16.



Reichste Auswahl in Aluminiumwaren bei Lorenz Luz jr., Altensteig.

Altensteig.

Empfehle Mais, Maismehl, Gerstenfutttermehl, Suppenmehl, Gerstenmehl, Weizennachmehl, Weizenkleie, Haberkleie, la Frankentaler Torfmelasse

M. Schnierle

3 Röhlig.

Einige tüchtige

## Möbelschreiner

Können sofort eintreten bei Wilhelm Walz, Möbelfabrik, Birkenfeld.

Ebendasselbst sind 2 fast noch neue, gut erhaltene

## Leimöfen

zu verkaufen.

Stadtgemeinde Altensteig.

## Ukkord.

Das Einbringen des Schotters beim Dampfwalzbetrieb

auf den Straßen der Markung Altensteig-Stadt soll im Submissionsweg vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Dienstag den 11. April, abends 6 Uhr bei dem Unterzeichneten einreichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Den 7. 4. 22.

Stadtbaufr. Geuzler.

## Heirat!

Häufige Fabrikbesitzerstochter, 22 J. alt, ca. 1 Mill. Mittgl., wünscht sich mit Herrn von gutem Charakter auch ohne Vermögen zu verheiraten durch Frau Suggert, Berlin, Invalidenstraße 27.

Ein

## Zimmer

hat zu vermieten, wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.



Stadtgemeinde Calw.  
Der am Mittwoch den 12. April d. J. fällige  
**Pferde-, Vieh- u. Schweine-**  
**Markt**



findet statt; zu dessen Besuch wird eingeladen.  
Folgende Bedingungen sind streng zu beachten:  
1) Klautiere aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen nicht zugeführt werden.  
2) Für alle zum Markt gebrachten Klautiere sind einwandfreie Ursprungszugnisse beizubringen. Tiere, für die solche Zeugnisse fehlen, werden nicht zugelassen.  
3) Alle zum Markt gebrachten Tiere sind vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersuchen zu lassen. Vor dieser Untersuchung, sowie außerhalb des Marktplatzes ist jeder Handel verboten.  
4) Personen aus versuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.  
5) Viehhändler haben für ihre Tiere tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.  
6. Vieh- und Schweinehändler aus Sperr- und Beobachtungsgebieten, sowie aus Orten, welche in den 15-Km. Umkreis um einen Seuchenort fallen, sind von der Beteiligung am Markt ausgeschlossen.  
7. Der Schweinemarkt beginnt um 1/8 Uhr, der Viehmarkt um 1/9 Uhr.  
Personen, welche die obigen Bedingungen nicht einhalten, werden wegen Verfehlung gegen die seuchenpolizeilichen Vorschriften zur Bestrafung angezeigt werden.  
Calw, den 6. April 1922.  
Stadtschultheißenamt: Gdhrer.

**Schwefels. Ammoniak**  
**Thomasmehl**  
**Dungkalk**  
**Rainit**

empfehlen  
**Veeh & Ziegler**  
G. Schneider's Nachfolger, Altensteig  
Telefon Nr. 9.

**Ebhausen.**  
Verkauf am Mittwoch, den 12. April, vormittags  
10 Uhr

- 1 Pferd  
Braunwallach (Raff-pferd)
  - 1 Zuchtfarren
  - Selbsched, 17 Monate alt,
  - 2 trüchtige Kalbinnen u.
  - 2 Rinder
  - 1 Pritschenwagen m. Federn  
und Patentschfen
- Kleiner.

**Besuchen Sie fleißig**  
die Filialdrogerie v. Gebr. Benz-Nagold in  
**Ebhausen,**  
dort erhalten Sie alle freigeleg. Arzneimittel, Drogen,  
Verbandstoffe, Weine, Sekt, M-lago, Mineral-  
wasser, Haushaltungsartikel zu noch billigen Preisen

Dabe fortwährend erstklassige **Hohenloher**  
**Milch- und**  
**Läufer-schweine**  
bei **Salzmann & „Garbe“** zu verkaufen bei billigster  
Preisrechnung.  
**Carl Schüle, Schweinehandlung**  
Feilbach, Telefon Nr. 4.

Eggenhausen  
Gutes  
**Bodenöl**  
ist wieder zu haben bei  
**J. Kaltenbach**

**Altpapier**  
kaufen  
jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen.  
Herbstal-Werke Freudenstadt, Tel. 76 u. 133.  
Sammler gesucht.

**Lorenz Luz jr. Altensteig**  
TELEFON NR. 8  
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.  
Doppelklingen - Büchsenflinten.  
Drillinge.  
Pirsch- und Scheibebüchsen  
Revolver u. Mehrladepistolen.  
Teschings.  
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.  
Allerlei Munition.  
Rucksäcke, Isoliertaschen, Jagdstücke, Gamaschen,  
Jagdgläser, Wildlöcher, Nistkäfige, Feldbestecke,  
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Mähliges Preisen.  
Solide Arbeit!

Altensteig.  
**Wagenfett**  
; Marke Elefant und  
**Lederfett**  
in bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**Karl Kohler junior, Rosenstr.**

**Tabletten**  
bieten Erfrischung für:  
**Sänger, Raucher, Redner**  
schützen vor:  
**Husten, Heiserkeit, Katarrhe.**  
Altensteig: Schwarzwald-Drogerie.

**Frachtbriefe**  
mit und ohne Firmenaufdruck  
empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buchdruckerei.**

**Gesucht**  
zu halbigen Eintritt ein  
fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**  
das Erfahrung im Kochen hat,  
in ein gutes Haus nach  
Hamburg bei hohem Lohn  
u. guter Behandlung. Reise-  
vergütung. Zu erfragen bei  
**Frl. Günther, Spielberg.**

**Kind**  
Ein jähriges  
sowie 15 Rentner

**Heu**  
verkauft  
**Georg Ruh.**

**Bettnäsen**  
Befreiung sofort. Auskunft  
umsonst. Alter u. Geschlecht  
ang. 1 Dr. med. Heusmann  
& Co., Volburg 227 (Bayern)

**Kohlen, Briketts, Koks**  
Bestellungen für 1922/23  
nehmen noch entgegen  
**VEEH & ZIEGLER, ALTENSTEIG**  
G. Schneider's Nachfolger. Telefon Nr. 9.

**Es ist Sonnenklar,**  
daß jeder Tierhalter bei Ver-  
wendung von  
**M. Frohmann's Zwerg-Marke**  
mit 10% besten, phos-  
phorhaltigen Futterkalk bei  
der Aufzucht und Mast seiner  
Schweine, Rinder, Pferde, Käl-  
ber, Ziegen, Schafe, Kaninchen,  
Hühner usw.  
**weit bessere Erfolge**  
erzielen mag, als mit solchen Marken, die lediglich als  
„gewürzter Kalk“ oder „saure Futterkalk“ vom Reichs-  
ministerium genehmigt sind!  
**Wanlass: sich nicht täuschen! Der Gehalt macht!**  
Die echte Zwerg-Marke ist nur in gelbeselten gelben  
Original-Packungen mit obenstehender Schutzmarke er-  
hältlich. Verkaufsstellen:  
In Altensteig: Fr. Gutkunst, Schwarzwald-  
Drogerie; G. Schneiders Nachf., Veeh u. Ziegler,  
Baumaterialien; Jakob Wutker, Kaufmann;  
in Spielberg: Karl Schneider, Schmiedwerk;  
in Heildorf; Jakob Luz, Handlung.

**Vieh-Verkauf.**  
Ab Montag den 10. April steht wieder ein  
großer Transport  
**Ochsen und**  
**Stiere**  
in meiner Stallung in Regingen zum Verkauf  
und lade Kauf- und Tauschliebhaber freundl. ein.

**Mar Lemberger**  
Regingen.  
Telefon 19.

**Baisingen.**  
**Vieh-Verkauf.**  
Ein großer Transport schöne  
**hochtrüchtige**  
**Kalbinnen**  
ist bei uns eingetroffen, wozu wir  
Kauf- und Tauschliebhaber auf  
Montag einladen.  
**Friedrich Rahn & Max Laffar.**

Altensteig.  
**Alle Farben**  
Öle, Lacke und Pinsel  
zu Anrichm.d. (für Private und Gewerbe)  
kauft man am besten beim Fachmann.  
Besonders empfehle ich:  
Fußbodenlack, Fußbodenöl,  
Parkettwache, Schuhfett, Wagen-  
fett, Cons. Fett, Motoren- und  
Maschinenöl, Karbolinum.  
**Ehr. Rirn, Kalem.**